

Grube Cäcilia bei Stulln

Etwa 2,5 km nordwestlich der Ortschaft Stulln gelegen, baute Cäcilia bis Ende 1973 auf mehrere Gänge im westlichsten Teil des Reviers ab. Im Jahr 1933 vereinigte der neu abgeteufte Schacht Cäcilia II die Kleinunternehmen "Hochscheidt und Reichhat", es wurden Tiefen von 180m, dann 290 m und als Unterwerksbau 320 m angefahren. Im Gegensatz zum Marien- und Johannesgang fallen

die hier abgebauten Gänge mit 65° bis 70° nicht so steil ein. Diese Grube lieferte bis zu 120 Tonnen Fluorit täglich und war damit Rekordhalter, "größtes Flussspatbergwerk der Welt". Uranmineralien spielten hier praktisch keine Rolle mehr, jedoch die anderen Erzminerale wie Bleiglanz, Pyrit, Zinkblende usw. schon noch. Nachdem die Vorräte abgebaut waren diente die Grube zur Wasserhaltung für die Grube Hermine. Manchmal wird die Grube auch als "Cäcilie" bezeichnet – wohl aber nicht die richtige Bezeichnung.

